

Frühlingsgeophyten im "Botanischen"

Blütenpracht in Gruppe 17

Die Wiesenfläche der Gruppe 17 bietet im zeitigen Frühjahr ein besonders prächtiges Bild. Hier blühen gleichzeitig große Bestände von Schneeglöckchen, Frühlings-Knotenblume und Dalmatiner Krokus, der auch den schönen poetischen Namen Elfen-Krokus trägt.

Standort im Garten: Gruppe 17.

Zwei heimische Arten und ein Neubürger
Das Schneeglöckchen (*Galanthus nivalis*) und die Frühlings-Knotenblume (*Leucojum vernum*) sind zwei in Österreich heimische Arten. Beide kommen ursprünglich in Auwäldern vor. Das Schneeglöckchen hat seinen Verbreitungsschwerpunkt in Edellaubholzwäldern, die Frühlings-Knotenblume eher in (Grau-)Erlenwäldern; sie liebt einen noch frischeren, also feuchteren Standort als das Schneeglöckchen. So wächst sie im Botanischen Garten auch unmittelbar an einem kleinen Wasserlauf, von wo aus sie sich kaum verbreitet – offensichtlich sind die Verhältnisse in der angrenzenden Wiese schon zu trocken.

Von der Gattung *Galanthus* gibt es weltweit 12 Arten. In Europa kommen davon vier vor; in Österreich gibt es nur die eine Art *G. nivalis*.

Die Knotenblumen (*Leucojum*) sind in Österreich mit zwei Arten vertreten: Außer der Frühlings-Knotenblume gibt es noch die Sommer-Knotenblume (*L. aestivalis*), die wesentlich höher wird und später im Jahr (im Frühsommer) blüht. Ihr Verbreitungsschwerpunkt liegt in Österreich in den March-Auen.

Der Elfen-Krokus (*Crocus tommasinianus*) ist eine aus Ost-Europa stammende Art. Dort wächst er in frischen Laub-Wäldern und auf schattigen Felsbänken, meist auf Kalk. Die Art ist unserem heimischen Alpen-Krokus (*C. albi-florus*) recht ähnlich. Durch den auffällig langen, weißen Schlund, die schon zur Blütezeit gut ent-

wickelten sehr schmalen Blätter und durch die außen silbrig und innen lila bis violett gefärbte, zweifärbig wirkende Blüte ohne Markierungen am Schlund lässt sich der Elfen-Krokus aber gut vom Alpen-Krokus unterscheiden.

Wie sind die Massenbestände zu erklären? Für die Entwicklung von Beständen, wie sie im Botanischen Garten anzutreffen sind, sind vor allem zwei Faktoren ausschlaggebend: Die Pflanzen müssen sich prinzipiell "willig vermehren" und die Standortbedingungen müssen eine Vermehrung und Ausbreitung zulassen.

Das Schneeglöckchen vermehrt sich über die Bildung von Brutzwiebeln und durch Samen. Ameisen tragen wesentlich zur Ausbreitung der Samen bei. Die Samen besitzen so genannte Elaiosomen ("Ölkörper") als Anhängsel. Samen samt Elaiosom werden von den Ameisen getragen, das Elaiosom gefressen, der Samen liegen gelassen.

Der **Elfen-Krokus** produziert relativ große Samenmengen, die in der näheren Umgebung ausgebreitet werden.

Besonders wichtig ist, dass das Laub dieser Frühjahrsblüher lange genug Zeit hat, nach der Blüte Reservestoffe in die Zwiebel bzw. Knolle zurückzutransportieren. Dies gewährleistet nur eine entsprechend extensive Pflege von Wiesenflächen; der (erste) Mahdtermin sollte frühestens sechs Wochen nach der Blüte sein, wie es im Botanischen Garten praktiziert wird.

Text: B. Knickmann 2009